



Martin Held / Walter Molt (Hrsg.)

**„Technik“ von gestern für die Ziele von morgen?**

1986. 153 S. 14,8 X 21 cm. Kart.

Bei der Umsetzung technischer Problemlösungen in die Praxis treten vielfach Schwierigkeiten in Form von politischen Kontroversen und mangelnder Akzeptanz auf. Empirische Untersuchungen belegen, daß es bei diesen Konflikten nicht nur um bestimmte Technologien und ihre Auslegungen, sondern vielmehr auch und gerade um die Frage geht, nach welchen Werten und gesellschaftlichen Zielvorstellungen die Lebensbedingungen der Bürger gestaltet werden sollen. Deshalb müssen wir lernen, die Wertvorstellungen bereits in die Entwicklung und Ausgestaltung der Techniken einfließen zu lassen. Wir müssen in der weiteren Entwicklung der Industriegesellschaft zugleich die Wirkungen der Technik auf die natürliche Umwelt und den Naturbezug des Menschen zur Geltung kommen lassen. Diese Forderung wird von Experten in gründlichen Einzelstudien am Beispiel von Energieeinsparmaßnahmen veranschaulicht und diskutiert.

Niklas Luhmann

**Ökologische Kommunikation**

Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen?

1986. 275 S. 12,5 X 19 cm. Kart.

Die Gesellschaft kann nur unter den sehr beschränkten Bedingungen ihrer eigenen Kommunikationsmöglichkeiten auf Umweltprobleme reagieren. Das gilt auch für Umweltprobleme, die sie selbst ausgelöst hat. Ökologische Kommunikation kann sich daher nur nach Maßgabe der wichtigsten Funktionssysteme wie Politik, Recht, Wirtschaft, Wissenschaft, Erziehung, Religion entwickeln – oder im Protest gegen diese Systeme. In beiden Fällen besteht die doppelte Gefahr von zuwenig und zuviel Resonanz.

Ulrich von Alemann / Erhard Forndran (Hrsg.)

**Interessenvermittlung und Politik**

Interesse als Grundbegriff sozialwissenschaftlicher Lehre und Analyse

1983. 177 S. 15,5 X 22,6 cm. Kart.

Die These dieses Bandes lautet, daß der Begriff Interesse als Brücke taugt, um Theorie und Praxis, gesellschaftswissenschaftliche Analyse und sozialwissenschaftliche Lehre neu miteinander zu verknüpfen. Die Beiträge versuchen, den Begriff Interesse als zentrale Kategorie der Sozialwissenschaften in seinen didaktischen und theoretischen, aber auch in seinen historischen und ökonomischen Bezügen aufzuarbeiten und für Lehre und Forschung fruchtbar zu machen.

**Westdeutscher Verlag**